

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Lahrer hinkende Bote oder Historisches Lesebuch für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, 1812**

Begünstigung des Ackerbaues in China

**urn:nbn:de:bsz:31-69281**

J u n i u s hat 30 T a g e .

Der Brachmonat stellt sich mit Regen ein.

Lezt Viertel den 2. kömmt mit trüben Wolken.

Neumond den 9ten



stellt sich gleichfalls mit Gewölk ein.

Erst Viertel den 16. verspricht hellen Sonnenschein.

Vollmond den 24. läßt unfreundliches Wetter erwarten.

traurigen Schicksal allein zu überlassen. Sie trennten sich mit schwerem Herzen von ihm, und Edward stand nun in der großen weiten Welt verlassen und allein da. — Indes, er war in der Schule des Unglücks aufgewachsen, und dieß hatte sein Herz fest, seinen Sinn männlich gemacht.

Nachdem er eines Tages zehn Meilen zu Fuß gegangen und von Hunger und Müdigkeit ganz erschöpft war, kam er zu dem Schlosse eines Edelmannes, von dem er wußte, daß er nicht von der königlichen Parthei, aber ein rechlicher und braver Mann sey. Indem er zu ihm ins Zimmer trat, sagte er: „Der Sohn Eures Königs bittet Euch um Brot, um ein Kleid und für diese Nacht um ein wirthliches Lager. Ich weiß, Ihr seyd ein Feind meines Hauses; aber ich glaube an Redlichkeit und Tugend. Ihr werdet von meinem redlichen Vertrauen und von meinem Unglück keinen schlechten Gebrauch machen. Nehmet diese Lumpen, die mich jetzt bedecken — rasch und wunderbar ist der Wechsel menschlicher Dinge! — Vielleicht könnet Ihr mir einst solche in den Palast der Könige von Großbritannien überbringen.“

Der Edelmann war tief gerührt, nahm den Prinzen mit offenen Armen auf, leistete ihm in allen Stücken den möglichsten Beistand, bewirthete ihn mehrere Tage lang gastfreundlich, und beobachtete über das Alles ein unverlegliches Stillschweigen. — Einige Zeit darauf ward er aber angeklagt, daß er den Prinzen Edward in seinem Hause beherbergt habe, und deshalb vor die Richter gefordert.

Der Edelmann erschien, und mit einer Ruhe und Standhaftigkeit, die nur das Bewußtseyn einer guten That giebt, sagte er zu seinen Richtern: „Erlaubet, ehrwürdige Männer, daß ich Euch eine Frage vorlege, bevor Ihr mich befragt. Wer von Euch würde den süchtigen Sohn des Kronpräsidenten, wenn er sich mit offenem, ehrenvollem Vertrauen in Eure Arme geworfen hätte, verrathen und ausgeliefert haben?“ — Alle schwiegen, und sprachen den Angeklagten ohne weitere Untersuchung frei.

Merkwürdiger Ausspruch.

Karl V. soll, wenn er seine Wünsche in Ansehung seiner Arme äußerte, gesagt haben: „Mein Kriegsheer muß haben ein italienischs Haupt, spanische Schultern und deutsche Brust und Herzen; das Uebrige mag man aus andern Nationen nehmen.“

Begünstigung des Ackerbaues in China.

Eine der ersten und ergiebigsten Quellen des Reichthums und der Wohlhabenheit eines Landes ist ohne allen Zweifel der Ackerbau. Bergwerke, Manufakturen, Fabriken und selbst der blühendste Handel, so glücklich sie auch eine Nation zu machen scheinen, so kümmerliche Stützen sind sie dennoch wegen ihrer Wandelbarkeit. Allein diejenigen Provinzen,

VII. Monat.		Catholischer und Evangelischer <b>Julius oder Heumonath.</b>		Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.
Mittw.	1	Theobald, Simeon S.		8. 26. n. Oi d. 3 fer. 8 ab.		Ist das Wetter der Sonnstage vor Jacobi schön, so wird gut Korn gesät, so es anhält: Regnet's, so bringt's schlecht Korn hervor. Regnet's auf Jaco- bi, so sollen die Ei- geln verderben. Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich et- wen guten Wein verspricht. Machen die Amei- sen jetzt ihre Haufen höher als gewöhn- lich, so giebt's einen frühen und langen Winter.
Donn.	2	<b>Maria Heinnich.</b>		in der Erdnähe. unstet		
Freyt.	3	Cornelius, Muskiola		in der Oeferne warm		
Samst.	4	Ulrich Bischof		Untg. h; u. m. windig		
27. Pr. Jesu Hmaang mit Jöllnern. Luc. 5, 27-39. Cat. B. falsch. Proph. Math. 7, 15-21. [2 Pet. 1, 2-8.] [Röm. 6, 19-23.]						
Sonnt.	5	<b>D6 Wendel.</b> Joa Num.		Abw d. 22° 49' n. schön		Kinder im <del>M</del> ge- höhren: Bist in des Löwen Zeichen du gehöhrn, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. beherzt, wie er, im Streit, Jedoch gieb keinen Raum dem Horn der Ehoren; Werret- treu in Amt, Beruf und Pflicht, und trachte nach den gro- ßen Ehren nicht.
Mont.	6	Efajas, Dominica S.		in merid. 10 u. m. hell		
Dienst.	7	Joachim, Cla. Willibald			heblig	
Mittw.	8	Kilian, Elisabeth		5. 45. n.	schön	
Donn.	9	Cyrillus, Zeno			schein	
Freyt.	10	7 Brüder, Rufina			neblig	
Samst.	11	Rohel, Herman, Pius I			warm	
28. Pr. Gut. Weist. was muß ich thun: Luc. 18, 18-27. E. V. unacr. Haushalt. Luc. 16, 1-9 [Ebr. 13, 11-18.] [Röm. 8, 12-17.]						
Sonnt.	12	<b>D7 Rabor,</b> Lydia		in $\Omega$	hell	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 5. Aufg. 4u. 11 m. Untg. 7u. 29 m. — 12. Aufg. 4u. 13 m. Untg. 7u. 25 m. — 19. Aufg. 4u. 21 m. Untg. 7u. 39 m. — 26. Aufg. 4u. 29 m. Untg. 7u. 31 m.
Mont.	13	R Heinrich, Joh. Qualb.		in $\Omega$ des $\text{H}$ schön		
Dienst.	14	Bonaventura			hell	
Mittw.	15	Margaretha, Apost. Th.			warm	
Donn.	16	<b>Hundet. Mif.</b> Hilarius		2. 58. n. Ci. d. 3 fern. heiß		
Freyt.	17	Alexius		Abw d. 21° 13' n. doñer		
Samst.	18	Maternus, Camyll. S.		Aufg. $\gamma$ zu 28 m. trüb		
29. Pr. Christ. d. rechte Weinstock. Joh. 15, 1-14. E. Jes. weint üb. Jerus. Luc. 19, 41-47. [1 Joh. 1, 5-9.] [1 Cor. 10, 6-13.]						
Sonnt.	19	<b>D8 Scav. F.</b> Ros. Vinz.		in merid. 8 u. ab. wind		
Mont.	20	Arnold, Hier. Nemil. Eli.		in $\text{H}$ trüb		
Dienst.	21	Arbog. Dieterich		Untg. $\gamma$ 8 u. m. regen		
Mittw.	22	<b>Mar. Magdalena</b>			warm	
Donn.	23	Apollinaris, Liborius				
Freyt.	24	Christina, Bernhard		6. 18. v.	schön	
Samst.	25	<b>Jakob Christoph</b>			windig	
30. Pr. B. Vergerniß u. unnütz. Knecht. Luc. 17, 1-10. E. B. Pharif. u. Jöllner. L. 18, 9-14. [Röm. 1, 18-25.] [1 Cor. 12, 2-11.]						
Sonnt.	26	<b>D9 Anna,</b> Polvbins		in $\text{U}$	trüb	Tageslänge. den 7. 15 St. 36 m. — 14. 15 St. 28 m. — 21. 15 St. 14 m. — 28. 14 St. 57 m.
Mont.	27	Bantaleon, Martha			regen	
Dienst.	28	Nazarius, Gels. v. P.		Untg. $\gamma$ 2 u. ab. wind		
Mittw.	29	Beatrice, Felix		in der Erdnähe hell		
Donn.	30	Jacobea, Abdon Sen.		Abw d. 18° 32' n. unstet		
Freyt.	31	Germanus, Ignatius L.		o. 52. v.	warm	

Siehe das Gras der Sense geweiht, | Also sind wir Kinder der Zeit.

## Julius hat 31 Tage.

Der Heumonat  
nimmt seinen Anfang  
mit dem Letzten Vier-  
tel, welches Regen  
mit sich bringt.

Neumond den 8ten  
läßt freundliche Tage  
erwarten.



Erst Viertel den 16.  
macht die Hitze groß.

Vollmond den 24.  
ist zu schönem Wetter  
geneigt.

Letzt Viertel den 31.  
giebt dem Monat ein  
warmes Ende.

die sich eines guten, zum Hervordringen der  
mancherlei Früchte geeigneten Bodens erfreuen,  
gehören zu den gesegnetesten und dauerhaft  
glücklichsten, und ihre Regenten zu den mäch-  
tigsten; da hingegen die Macht derer, deren  
Hülfsquellen allein auf Manufakturen und Fa-  
briken beruhen, sehr ungewiß und unbestän-  
dig seyn muß. Weise Regenten richten daher  
ihre vorzüglichste Sorgfalt auf die Beförde-  
rung des Landbaues, und suchen den Stand  
der Ackerleute aufzumuntern und zu begün-  
stigen.

Nirgends aber wird der Anbau des Feldes  
mehr geachtet und begünstigt, als in China.  
Schon seit Jahrtausenden zeichneten sich in  
dieser Rücksicht die Regenten dieses Landes aus;  
keiner aber unter ihnen hat sich um diesen  
Zweig der Landeskultur schönere Vorber-  
nungen, als der Kaiser Yen-Ti, welcher  
179 Jahre vor Christi Geburt regierte. Dieser  
denkende Kopf ging seinen Unterthanen, um  
ihren Eifer für die Bebauung des Landes zu  
beleben, mit seinem eignen Beispiel muster-  
haft vor, indem er mit eigener Hand in sei-  
nem Schloßgarten grub, säete und pflanzte.  
Noch heutiges Tages wird jährlich in allen  
Chinesischen Städten ein großes Fest zu Ehren  
des Ackerbaues gefeiert, und Alles nimmt dar-  
an innigen Antheil. Das Fest selbst wird mit  
folgenden Feierlichkeiten begangen:

Am Morgen des festlichen Tages wird der  
Stathalter der Provinz, oder wo sich ein  
solcher nicht befindet, der vornehmste Man-  
darin unter dem Schall von Instrumenten aus  
seinem Palast getragen. Er erscheint mit

Blumen bekränzt, und der Zug geht gerade  
der Schloßpforte zu, welche gegen Morgen  
liegt, um gleichsam dem Frühlinge entgegen  
zu gehen. Verschiedene Tragsessel, auf wel-  
chen die Bilder solcher Personen aufgestellt  
sind, die sich durch ihren Fleiß im Ackerbau  
hervorgethan haben, begleiten ihn. Alle Stra-  
ßen und Gassen, durch welche der Zug sich  
fortwältzt, sind mit Tapeten behangen, und  
hin und wieder erblickt man prächtige, mit  
Anreichen Bildern und Inschriften gezierte  
Ehrenpforten. Neberdies werden noch eine  
Menge Figuren und Bilder, aus mancherlei  
Materialien geformt, neben dem Zuge in Pro-  
zessen hergetragen. Unter diesen Figuren sieht  
man überall und jedesmal eine Kuh aus Thon,  
von so übermächtiger Größe geformt, daß sie  
kaum von vierzig Männern fortbewegt werden  
kann. Die Kuh ist mit goldenen Hörnern ge-  
schmückt, und hinter ihr geht ein Kind mit ei-  
nem bedeckten und einem unbedeckten Fuße.  
Dieses Kind, ein Symbol des Fleisches und der  
Arbeitsamkeit, schlägt die Kuh beständig mit  
einer Ruthe, welche es in der Hand trägt,  
als ob es dieselbe fortreiben wollte. Nach  
dem Kinde folgen alle Ackerleute der ganzen  
Gegend mit ihren Geräthschaften. Sobald  
der Zug wieder vor dem Schlosse anlangt, be-  
raubt man die Kuh aller ihrer Zirrathen,  
und nimmt aus ihrem Bauche eine große  
Menge kleiner, ebenfalls aus Thon gesorm-  
ter Kühe heraus, und vertheilt dieselben un-  
ter die Anwesenden. Wieder eine symbolische  
Handlung, welche auf den Nutzen der Kind-

VIII. Monat.	Catholischer und Evangelischer Augustmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Samst	1 Petri Kettenfeier 31. Pr. B. Schumann u. Senforn. Marc. 4, 21-32. Cat. Laub. u. Stumm. Marc. 7, 31-37. (Jac. 1 2-12.)	♀ in der Oferne dunkel	Ist im August und in der ersten Hälfte des Septembris schön u. warm, so ist es dem Weinstock zuträglich.
Sonnt	2 Die Portian. Gustav	♂ ☉ ♀ reggen	Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, Bringt gern viel und guten Wein.
Mont.	3 Joh. Steph. Erbin August	♂ ☉ ♀ Untg. ♀ 1/2 9 u. ab. wind	Kinder in 2 geböhren:
Dienst.	4 Dominicus	♂ ☉ ☽ ☽ ☽ hell	Wer in der Jungfrau Zeichen wird geböhren, Der ist zu schönen Tugenden erköhren, Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er siets mit Lust und Eifer üben muß. Klug, kuntsreich, freudlich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmanschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand sie treibt u. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widervärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.
Mitw.	5 Oswalt, Maria Schnee	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Donn.	6 Sirtus, Berklar. Christi	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Freyt.	7 Afra, Donat. Kajet. Ur.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Samst	8 Reinhard, Cyriacus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
22. Pr. B. Ebernau u. d. Kön. Kühlung. L. 24, 25-35. E. Bamberg. Samar. L. 10, 23-37. (Ebr. 13, 1-6.)			
Sonnt	9 Die Romanus, Erikus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mont.	10 Laurentius	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Dienst.	11 Ignat. Sus. Alb. Herman	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mitw.	12 Ciara	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Donn.	13 Hypollitus, Cassi Concor	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Freyt.	14 Samuel, Eusebius	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Samst	15 Mar. Dummelf.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
33. Prot. B. der Nachfolge Christi. Marc. 8, 34-38. Cat. 10 Ausfäktae. Luc. 17, 11-19. (1 Joh. 2, 1-6.)			
Sonnt	16 Die Jod. Roch. Hyac. J.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mont.	17 Liberatus, Verona	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Dienst.	18 Agapitus, Helena	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mitw.	19 Sebaldus, Ludovicus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Donn.	20 Bernhardus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Freyt.	21 Privat. Franz. Hart.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Samst	22 Symphorian, Timoth.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
34. Pr. B. Gerslein d. Witwe. Marc. 12, 38-43. E. Nicm. f. 2 Hen. dien. Mat. 6, 24-31. (Col. 1, 12-15.)			
Sonnt	23 Die Zachäus, Philipp.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mont.	24 Bartholomäus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Dienst.	25 Ludwig	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mitw.	26 Severus, Zephyr. Sam.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Donn.	27 Hundst. End. Gebh. Jos.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Freyt.	28 Augustinus	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Samst	29 Joh. Enthauptung	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
35. Prot. Ananias u. Sappira. Aposg. 5, 1-12. Cat. Jüngling zu Nain. Luc. 7, 11-16. (Col. 2, 1-10.)			
Sonnt	30 Die Felix, Adolf, Rosa	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Mont.	31 Rebecca, Raym. Paulin.	♂ ☉ ♀ ☽ ☽ ☽ hell	

in der ersten Hälfte des Septembris schön u. warm, so ist es dem Weinstock zuträglich.  
 Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, Bringt gern viel und guten Wein.  
 Kinder in 2 geböhren:  
 Wer in der Jungfrau Zeichen wird geböhren, Der ist zu schönen Tugenden erköhren, Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er siets mit Lust und Eifer üben muß. Klug, kuntsreich, freudlich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmanschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand sie treibt u. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widervärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.  
 Sonnen-Aufgang und Untergang.  
 den 2. Aufg. 4u. 38m. Untg. 7u. 22m.  
 9. Aufg. 4u. 48m. Untg. 7u. 12m.  
 16. Aufg. 4u. 57m. Untg. 7u. 3m.  
 23. Aufg. 3u. 9m. Untg. 6u. 51m.  
 30. Aufg. 5u. 21m. Untg. 6u. 39m.  
 Tageslänge.  
 den 4. 14 St. 29 m.  
 11. 14 St. 19 m.  
 18. 13 St. 59 m.  
 25. 13 St. 36 m.  
 31. 13 St. 16 m.

## Augustus hat 31 Tage.

Der Augustmonat hat anfänglich dunkle und regnerische Witterung.

Neumond den 7ten verursacht eine unsichtbare Sönnensfinsterniß und große Wärme.

Erst Viertel den 15.



ist zu trüben Wolken geneigt.

Vollmond den 22. leidet eine unsichtbare Verfinsternung, und bringt Gewölk.

Letzt Viertel den 29. dürste nebligtes Wetter bewirken.

vlehzucht hindereuten soll. Endlich beschließt der Statthalter die Feierlichkeit mit einer Rede, worin er alle Anwesende, weß Standes und Geschlechts sie seyn mögen, zum Landbau aufmuntert, und ihnen begreiflich macht, daß dieser Erwerbzwig zu den wichtigsten und nützlichsten gehöre. Die übrige Zeit des Tages wird unter mancherlei Lustbarkeiten hingebraucht.

Es kann nicht fehlen, daß durch diese und ähnliche Aufmunterungen die Lust zu einem so ehrwürdigen Geschäft, als der Feldbau ist, aufrecht erhalten und genährt werden muß. Hiezu kommt noch die, von den Regenten bis auf den heutigen Tag fortdauernde Achtung, welche sie dem Stande der Landleute erzeigen. So oft z. B. ein Mandarin oder ein Statthalter einen Boten nach Hofe abfertigt, so erkundigt sich der Kaiser vor allen Dingen bei demselben nach dem Zustande des Landwesens der Provinz, aus welcher der Bote kommt. Noch jetzt bauen die Kaiser, nach dem Vorgange ihrer Vorfahren, alle Frühjahre ein kleines Stück Land in eigener Person, um die Ackerleute zum Fleiß in ihren Geschäften aufzumuntern. Dasselbe thun die Mandarins in jeder Stadt. Ganz vorzüglich zeichnete sich der um die Mitte des verfloßnen achtzehnten Jahrhunderts und späterhin regierende Kaiser Yong, Tchin als Beförderer und Beschützer des Ackerbaues aus. Er erklärte nicht nur gleich beim Antritte seiner Regierung seine Liebe zu demselben, und versicherte, daß er in diesem Stücke die Fußtapfen seiner Vorgänger auf dem Throne nicht verlassen würde, sondern er ließ auch eine öffentliche Schrift bekannt machen, worin

er Allen und Jedem den Anbau des Feldes angelieulich empfahl. Noch mehr suchte er durch sein eigenes Beispiel dazu zu erwecken.

Bald nach dem Antritte seiner Regierung gab er einen besondern Beweis von seiner Achtung gegen die Ackerleute und den Feldbau. Es war am 24. Februar, dem Tage, an welchem die Chineser ihr Frühlingsfest feiern. An diesem Tage fand sich der Kaiser persönlich auf einem öffentlichen Plage, von einer zahlreichen Menge von Ackerleuten umgeben, ein. Alle waren mit Ackergeräthschaften versehen, und Jeder trug sänterlei Korn bei sich, welches der Kaiser mit eigenen Händen aussäen wollte. Nachdem die gehörigen Opfer verrichtet waren, begab er sich an den für seinen Zweck bestimmten Platz, wohin ihn seine drei Prinzen und neun Statthalter begleiteten, welche alle mit ihm den Acker bauen sollten. In Gegenwart des ganzen Hofes ergriff der Kaiser mit eigener Hand den Pflug, und trieb denselben einige Male hin und her. Als er den Pflug fahren ließ, so übernahm ihn der Älteste seiner Prinzen, welchem bald der Zweite und Dritte folgten. Endlich kam die Reihe an die neun Statthalter, welche insgesammt der Reihe nach dasselbe Geschäft verrichteten. Jetzt war das Feldstück umgepflügt, und die Reihe war wieder an dem Kaiser, um auch den Acker zu besäen. Dies that er wirklich. Er ließ sich ein Saattuch reichen, streute es um sich her und streute nun mit eigener Hand die Körner aus. Hiermit schloß für heute die Feierlichkeit, und am künftigen Tage gingen die Ackerleute selbst mit frohem Muthe an das

IX. Catholischer und Evangelischer Monat.		Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.
September od. Herbstmonat.				
Dienst.	1 Berena, Egidius, Ad.	☿	Ung 11 u. ab nebel	Donerts in diesem Monat, so sollt man folgende Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn um Michaelis die Nord- u. Ost-Winde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, host man aufs folgende Jahr viel guten Wein.
Mittw.	2 Beronica, Steph. Absol.	♃	♃ ♃ u. ♀ lieblich	
Donn.	3 Theodosia, Eph. Mans.	♁	♀ Met. ☉ lüh	
Freit.	4 Esther, Rosalia, Moses	♂	♂ im ♀, ♀ ♃ wind	
Samst.	5 Vertinus, Laurent. Jn.	♄	♄ 7. 5. 2. n. Anf. ☉ in 21.	
26. Pr. Stephani Predigt u. Tod. Apostlg. 6, 1-59. Cath. B. Wasserst. Luc. 14, 1-11. [1 Cor. 6, 7-10.]		[Eph. 3, 13-21.]		
Sonnt.	6 Victor M. Zach.	♁	♁ ♃ ♃ r e g e n	Kinder in 28 gehoren: Bist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Regel dir sage: Treuerzig, still bescheiden lieb die Wahrheit, Aufrichtigkeit der Brust und Geistesklarheit. Unsechtung des Betläunders achte nicht. Denn Gott bringt deine Unschuld doch ans Licht.
Mont.	7 Regina	♁	Abw. d. ☉ 6. 4. nördl. trüb	
Dienst.	8 Maria Geburt Bett.	♁	Aufg. ♃ 1 u. m. wind	
Mittw.	9 Ulhard, Gorgonius	♁	♂ in d. Erdferne ☉ schein	
Donn.	10 Othgerus, Nicol. Jobst	♁	♁ die. ♃ h e l l	
Freit.	11 Felix Reg. Prot. Theod.	♁	Aufg. d. ♃ 4 u. m. schön	
Samst.	12 Syrus, Guido, Tobias	♁	♂ i. merid. 5 u. ab. wind	
27. Pr. Saub. Simons Unlauterf. Apg. 8, 12-24. Cath. B. größt. Gebot. Math. 27, 34-36. [1 Tim. 6, 17-19.]		[Eph. 4, 1-6.]		
Sonnt.	13 Diet. Hect. M. Mat. Am.	♁	♁ ☉ ♃ f r i s c h	Sonnenaufgang und Untergang den 6. Aufg. 5u. 3m. Untg. 6u. 28m. — 13. Aufg. 5u. 45m. Untg. 6u. 15m. — 20. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 4m. — 27. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m.
Mont.	14 Erhöbung	♁	☉ 13. v. ☉ ♃ h e l l	
Dienst.	15 Nicodemus, Roger.	♁	♁ Aufg. ♃ 4 u. m. wolken	
Mittw.	16 Quat. Corn. Joel, Euph.	♁	Abw. v. d. ☉ 2. 3. 8. n. schön	
Donn.	17 Lambert, Francis. Wund	♁	♁ ♃ u. ♀	
Freit.	18 Rosa, Richard, Titus	♁	Aufg. d. ♃ 5 n. m. trüb	
Samst.	19 Januarius, Constanzia	♁	♂ im ☉, ♁ ♃ f r i s c h	
28. Pr. Pauli Belehrung. Apostlg. 9, 1-20. Cath. Vom Sichtbrüchigen. Math. 9, 1-8. [5 B. Mos. 32, 1-7.]		[1 Cor. 1, 4-8.]		
Sonnt.	20 Tobias, Eust. Jank	♁	♁ ♃ ♃ l ü h l	Tageslänge. den 7. 12 St. 52 m. — 14. 12 St. 28 m. — 21. 12 St. 5 m. — 28. 11 St. 43 m.
Mont.	21 Matthäus Evang.	♁	☉ 23. v. n e b e l	
Dienst.	22 Mauritius, Land.	♁	♂ in der Erdnähe trüb	
Mittw.	23 Hercules, Linus, Thella	♁	☉ 5. 59 m. ♃ u. ♁ gl.	
Donn.	24 Robert, Mar. M. Gerard	♁	♀ die. ♃. ☉ l. Herbstwin	
Freit.	25 Cleophas, Joseph v. C.	♁	☉ ☉ h e l l	
Samst.	26 Epyrian, Thom. v. Bil.	♁	♂ i. d. mittl. Entf. v. ☉ schön	
29. Pr. Pauli Predigt 3. Epstra. Apg. 14, 1-8. Cath. B. hochzeit. Kleid. Math. 22, 1-14. [Röm. 13, 1-7.]		[Eph. 4, 23-28.]		
Sonnt.	27 Diet. Cosmus, Damian]	♁	♁ 3. 5. n. ☉ ♃ l i e b l i c h	Es weht uns im Rauschen der herbftlichen Luft   Des düstern Grabes grausender Duff.
Mont.	28 Benzeslaus	♁	♀ in der Onähe hell	
Dienst.	29 Michael	♁	♀ gr west. Ausw. v. ☉ wind	
Mittw.	30 Ursus, Hieron. Sophia	♁	♁ ♃ ♃ t r ü b	

September hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind angenehm, doch dürfte es zuweilen Nebel haben.

Neumond den 1ten macht eine unsichtbare Sonnenfinsternis und Regenwetter.



Erst Viertel den 14. zeuget kühle Witterung.

Vollmond den 21. dürfte die Luft trüb machen.

Letzt Viertel den 27. läßt liebliche Witterung hoffen.

Wert, gegen welches der Kaiser selbst eine so ausgezeichnete Achtung an den Tag legte.

Derselbe Kaiser traf bald darauf die nützliche Verfügung, die noch fortdauert, daß nämlich alle Statthalter in allen Provinzen sich jährlich genau nach den fleißigsten Landleuten in ihrer Provinz erkundigen müssen, und diejenigen, welche sich besonders auszeichnen, werden bei jeder Gelegenheit hervorgezogen und belohnt.

In keinem Lande der Welt blüht daher der Landbau so, als in China. Dies ist aber auch in einem so volkreichen Lande unungänglich nöthig. Denn auch die kultivirtesten und angebauteften Länder von Europa halten, in Hinsicht auf Volksmenge und Wienszenzahl, keine Vergleichung mit China aus. Man trifft daher dort nicht leicht eine Hand breit Land, welches unbenutzt bliebe, und diejenigen, welche Felder und Saaten beschädigen, werden mit harten Strafen belegt. Es wagt es daher nicht leicht ein Muthwilliger, durch die Saaten zu laufen oder sie frevelhaft zu zertreten.

Wärdte dieses Verhalten Manchem unter unsern leichtsinnigen Landsleuten zum Muster dienen!

Rache eines Löwen.

Ein Hottentotte im Innern Afrika's hatte die frische Fährte eines Löwen entdeckt, welche nach dem Kraal (Derse) führte, wo seines Herren Schafe des Nachts eingesperrt waren. Um diesen nächtlichen Räuber zu fangen, hatte er auf dem Wege einen Selbst-

schuß angelegt. Am andern Morgen fand er die Flinte losgebrannt, und schloß aus dem vielen Blute, daß der Löwe getroffen worden sey. Indem er der blutigen Spur folgte, näherte er sich unvorsichtig einem Gebüsch, aus welchem der Löwe plötzlich hervordrängte, und mit einem Schläge seiner Fänge den Hottentotten zu Boden streckte. Das königliche Thier stand über dem Hottentotten mit großer Fassung, und als wüßte es, daß es seinen Feind in der Gewalt habe, schien es seine Rache in langsamen Zügen genießen zu wollen. Der Löwe fuhr lange Zeit fort, sich an den Martern seines Feinds zu belustigen, indem er mit ihm, wie die Katze mit der Maus, spielte, ohne geneigt zu scheinen, ihn aufzufressen. Der Herr, welcher von ungefähr auch die blutige Spur entdeckt hatte, sah den Hottentotten in der unglücklichen Lage. Er legte besonnen und mit Geistesgegenwart sein Gewehr an, und stürzte glücklich den Löwen auf den zerfleischten Hottentotten todt nieder.

Wer weiß, wozu es gut ist.

Ein frommer Geistlicher in Frankreich, dessen Namen und Wohnort ich nicht fand, tröstete sich in allen ihn häufig treffenden Unfällen mit dem Wahlsprüche: „Wer weiß, wozu es gut ist!“ — ein Spruchlein, das ihm so lieb geworden war, daß er es häufig, obwohl oft belächelt, in seinen Reden einflößt. Als der gute Mann einmal bei Nacht zu einem Sterbenden geholt ward, stürzt er

Am 1sten  
2ten  
3ten  
4ten  
5ten  
6ten  
7ten  
8ten  
9ten  
10ten  
11ten  
12ten  
13ten  
14ten  
15ten  
16ten  
17ten  
18ten  
19ten  
20ten  
21ten  
22ten  
23ten  
24ten  
25ten  
26ten  
27ten  
28ten  
29ten  
30ten